



Wolfgang Köpcke



Sehr geehrter Herr Professor Kimmig,

der zehnte Band der Zeitschrift „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ wird Ihnen von den Fachkollegen aus der Denkmalpflege, von den Museen und den Hochschulen des Landes zu Ihrem 75. Geburtstag, den Sie am 28. August begehen konnten, gewidmet. Die Fachkollegen der Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, aber auch die Freunde der Vor- und Frühgeschichte in diesem Lande gratulieren Ihnen dazu recht herzlich. Die Widmung dieses Bandes einer Zeitschrift, die die Hauptpublikation der archäologischen Forschung in Baden-Württemberg darstellt, ist gleichzeitig ein äußeres Zeichen der engen Verbundenheit zwischen Ihnen und der Landesarchäologie.

Ihr Geburtstag bietet uns allen die Gelegenheit, Ihnen für Ihr Bemühen um die Erforschung der Vor- und Frühgeschichte unseres Landes, für die zahlreichen Publikationen zu diesem Thema, für die Vermittlung der Ergebnisse in Vorträgen, Führungen sowie Exkursionen und nicht zuletzt auch Ihnen als dem langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern unseren aufrichtigen Dank auszusprechen.

Schon in Ihrer Dissertation „Die Urnenfelderkultur in Baden“, die als 14. Band der Römisch-Germanischen Forschungen 1940 erschienen ist, haben Sie sich mit einem wesentlichen Teilbereich der Vorgeschichte unseres Landes beschäftigt. Im Jahre 1946 wurden Sie als Nachfolger von Ihrem Lehrer Georg Kraft mit der Leitung der ur- und frühgeschichtlichen Denkmalpflege des Landes Südbaden betraut und gleichzeitig als Dozent an die Universität Freiburg i. Br. berufen. Zahlreiche Ausgrabungen und wissenschaftliche Abhandlungen und vor allen Dingen die Herausgabe der Badischen Fundberichte sind Zeugnis Ihrer damaligen Tätigkeit. Im Frühjahr 1951 übernahmen Sie zusätzlich die Vertretung von Herrn Professor Dr. Kurt Bittel in Tübingen, bis Sie schließlich 1955 als sein Nachfolger auf dem Ordinariat für Vor- und Frühgeschichte und Direktor des Institutes für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Tübingen berufen wurden. Als akademischer Lehrer haben Sie maßgeblichen Anteil an der Ausbildung zahlreicher Archäologen in unserem Lande, die Ihre Arbeit aufgreifen und fortführen.

Mit dem Tübinger Lehrstuhl übernahmen Sie gleichzeitig auch die Leitung der Ausgrabungen auf der Heuneburg an der oberen Donau, die 1950 von Kurt Bittel und Adolf Rieth begonnen worden sind. Bis heute sind Sie als verantwortlicher wissenschaftlicher Projektleiter des Heuneburgunternehmens maßgeblich an der Verwirklichung dieser großen wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt. Eine Arbeit, die zweifellos für die Vorgeschichte unseres Landes völlig neue Gesichtspunkte ergab. Dafür möchten wir, die Fachkollegen der Archäologie in Baden-Württemberg, heute an dieser Stelle recht herzlich danken.

Stuttgart, im August 1985

DIETER PLANCK